

Zentrum Aktiver Bürger Fürth (ZAB Fürth) – Ein Projekt zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Programmgebiet „Westliche Innenstadt“ von Fürth

Projektbeschreibung/Projektantrag

Das Bund-Länder-Programm "Stadt- und Ortsteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt" wurde 1999 als nationales Aktionsprogramm zur sozialen Stabilisierung von Problemgebieten in Städten und Gemeinden ins Leben gerufen. Sein ganzheitlicher, fachübergreifender Arbeitsansatz versteht die städtebauliche Erneuerung nicht mehr nur als reine Stadtsanierung sondern vielmehr als **Querschnittsaufgabe** verschiedener Arbeitsbereiche (Soziales, Ökonomie, Ökologie, Städtebau, Freiflächengestaltung etc.). Der **Einbindung der Akteure** vor Ort wird dabei besondere Bedeutung beigemessen.

Die Stadt Fürth beteiligt sich seit Ende 1999 mit dem ca. 100 ha umfassenden Gebiet „**Westliche Innenstadt**“ am Programm. In ihm wohnen ca. 12.700 Bewohner unterschiedlichster Nationalitäten. Der Migrantenanteil lag bei Programmstart bei über 40%. Der Anteil sozial schwacher sowie arbeitsloser Personen waren überdurchschnittlich, dazu kamen gravierende Defizite bei Gebäuden, privaten Freiflächen, im öffentlichen Raum sowie bei Infrastruktureinrichtungen.

Das seit Anfang 2000 arbeitende, interdisziplinär zusammengesetzte **Quartiersmanagement**, bemüht sich, als Mittler zwischen den Akteuren, der Kommune sowie Initiativen bzw. Institutionen, nachbarschaftliches Engagement von Bewohnern aufzugreifen und zu fördern. Ziel ist die aktive Mitwirkung der Bewohnerschaft am Entwicklungs- und Gestaltungsprozess des Quartiers. Das Quartiersmanagement stößt bei der Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements jedoch immer wieder an Grenzen.

Das Projekt

Ein auf absehbare Zeit neu zu schaffendes **Zentrum Aktiver Bürger (ZAB), Fürth** könnte innerhalb zweier Jahre, **in enger Abstimmung mit dem Quartiersmanagement**, den Grundstock für eine dringend benötigte intensive Aktivierungsphase gewährleisten. Die Kernidee beruht darauf, vorhandene Institutionen oder Initiativen mit sozialer, kultureller und ökologischer Arbeit im Stadtteil noch intensiver zu vernetzen, deren Arbeit zu verstärken und Engagementwillige in entsprechende Tätigkeiten zu vermitteln. Dabei arbeitet das ZAB nach dem **Prinzip der Subsidiarität**. Es greift nur Projektideen auf die bisher noch nicht verwirklicht wurden, um keine sinnlose Konkurrenz aufzubauen. Vor dem Aufbau wird in einem ausführlichen Prozess mit allen Interessenten und Kooperationspartnern geprüft, ob ein Bedarf besteht bzw. ob nicht eine andere Institution die Idee professioneller oder kostenneutraler umsetzen kann. Dazu wird eine enge Zusammenarbeit mit allen städtischen Dienststellen, dem Integrations- und Seniorenbeirat sowie Freien Trägern und Initiativen von Anfang an angestrebt. Die Einbindung des in Gründung befindlichen Vereins „Nachbarschaftshaus mitten in Fürth“ wird gewährleistet.

Das ZAB Fürth kann bei seiner Arbeit auf die breiten Erfahrungen aus mehrjähriger Arbeit des ZAB Nürnberg zurückgreifen und sie auf die Bedürfnisse der „Westlichen Innenstadt“ von Fürth zuschneiden. Vergessen werden darf dabei nicht, dass es nicht Ziel und Sinn von bürgerschaftlichen Engagement sein kann, professionelle Arbeit durch freiwillige Tätigkeit zu ersetzen oder zu verdrängen.

Das ZAB Fürth als Projektentwickler

Grundsätzlich stärkt das Engagement von Bürgern für Bürger die Identifikation mit dem Stadtteil. Hauptaufgabe des ZAB Fürth wird es sein, eine Kontakt- und Anlaufstelle für freiwilliges und ehrenamtliches Engagement aufzubauen und - in enger Abstimmung mit dem Quartiersmanagement - als Projektbetreuer bzw. Maßnahmenentwickler und Freiwilligenagentur aufzutreten.

Das ZAB Fürth arbeitet nach den Prinzipien des „Neuen Ehrenamtes“, d.h. es sollen keine festen Posten durch Ehrenamtliche besetzt werden. Es gewinnt Akteure, die es befähigt, eigene Ideen und Konzepte zu entwickeln. Grundlage ist der Gedanke, dass die Bewohner des Quartiers „Experten“ für ihre eigene Angelegenheiten sind und sich nach ihren Möglichkeiten in den „offenen Prozess“ der „Quartiersentwicklung“ einbringen können. Das durch das Quartiersmanagement unter Einbindung von Akteuren und der Stadtverwaltung erarbeitete „Integrierte Handlungskonzept“ für die „Westliche Innenstadt“ bietet folgende **Anknüpfungspunkte**:

- **Handlungsfeld: „Öffentlicher Raum“, Grünraum**
z.B. Schaffung von öffentlichen Flächen oder so genannten „Westentaschenparks“ die durch Bewohner begrünt und gepflegt werden (eine Erweiterung des laufenden Projekts „Baumscheibenpatenschaften“);
„Gärtnern mit Kindern“ – Ehrenamtliche und Kinder aus Kindertagesstätten oder Schulen pflegen und bepflanzen Grünflächen. Kinder lernen vor Ort praktisches, umweltpädagogisches Handeln;
Corporate Volunteering - Partnerschaftstage mit Unternehmen zur Gestaltung von öffentlichen Sport- und Spielplätzen;
- **Handlungsfeld: Soziales, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe**
z.B. Familien- bzw. Jugendpaten zur Unterstützung des Spielhauses Lindenhain, des Jugendcafé Catch Up, des Jugendtreff Corner und der Jugendmedieneinrichtung Connect durch ehrenamtliche Mitarbeit von Familien und zusätzliche Angebote wie Computerkurse, Vorlesen, Sport und musisch-kreative Projekte;
Unterstützung von Alleinerziehenden in schwierigen Lebenssituationen;
Kontaktbörse für Nachbarschaftshilfe;
- **Handlungsfeld: Soziales, Bevölkerungsstruktur / soziale Integration**
z.B. Förderung des bürgerschaftlichen Engagements von Migranten als Integrationsfaktor; durch gemeinschaftliches Kochen der verschiedenen Nationalitäten, Herausgabe eines Kochbuches „Supp-Kultur“, etc;
Beratungsstelle für Wohnraumanpassung;
Patenschaften für Nutzer der Wärmestube („Bündnis für die Schwächsten“);
Tauschbörse für Hilfeleistungen und Gebrauchsgüter im Rahmen der Wärmestube;
- **Handlungsfeld: Bildung und Qualifikation**
z.B. Sprachkompetenz- und Leseförderung für Kinder in Kindertagesstätten;
Förderung der Sozialkompetenz;
Hausaufgabenbetreuung und Einzelförderung für Grundschulkindern durch Tutoren;
Elterntraining;
Ehrenamtspool für Kindertagesstätten und Schulen;

Begleitung des Übergangs Schule – Beruf einschließlich Bewerbungstraining durch Bildungspaten;

- **Handlungsfeld: Kommunikation und Identifikation**

z.B. Stadtteilzeitung in verschiedenen Sprachen als Forum für die Arbeit im Stadtteil (in Anknüpfung an die im Jahr 2001 erstellte „Marienstraßenzeitung“).

Freiwilligenagentur für die „Westliche Innenstadt“ von Fürth

Die Westliche Innenstadt von Fürth ist geprägt durch eine Vielfalt von bereits bestehenden sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen, die strukturell auf ehrenamtliches Engagement angewiesen sind. Nicht selten hört man hier Klagen über fehlende Engagementbereitschaft in der Bevölkerung. Zudem haben gerade die kleineren Initiativen und Vereine nur wenig Zeitressourcen und Möglichkeiten ehrenamtliche Mitarbeiter zu werben. Zusätzlich kommt es erfahrungsgemäß in der Zusammenarbeit von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern oft zu Spannungen, die nicht selten zum Abbruch des ehrenamtlichen Engagements führen.

Folgende Aufgaben könnte eine Freiwilligenagentur übernehmen:

- Förderung des Interesses am bürgerschaftlichen Engagement durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit;
- Erleichterung der Zugänge zum bürgerschaftlichen Engagement;
- Individuelle Beratung von Interessenten über ehrenamtliche Einsatzmöglichkeiten im Stadtteil;
- Kontaktbörse für Nachbarschaftshilfe;
- Beratung und Fortbildungen für Organisationen, Initiativen und Vereinen im Bereich des Freiwilligenmanagements.

Vernetzung

Das Quartiersmanagement versteht sich als Motor, Initiator und Moderator der Bewohnerbeteiligung im Stadtteil. Mit der Einrichtung eines Zentrums Aktiver Bürger Fürth könnte die systematische Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements verstärkt professionell gefördert werden. Die bereits vorhandenen Strukturen, die durch das Quartiersmanagement geschaffen wurden, bieten dazu beste Voraussetzungen. So könnte das Quartiersbüro in der Mathildenstraße gleichzeitig Sitz der neuen Einrichtung sein. Sowohl das Quartiersmanagement Fürth als auch das ZAB Nürnberg, ab 2005 ZAB Fürth verfügen über ein umfangreiches Netzwerk, von dem der jeweilige Partner profitieren kann. Deshalb wird angestrebt, Hand in Hand zusammenzuarbeiten und gemeinsam entlang der Linie „Soziale Stadtentwicklung“ neue Projekte zu entwickeln.

Eine enge Kooperation mit dem Runden Tisch Kinder und Jugendliche in der Innenstadt, dem seit 2 Jahren aktiven Jugendhilfenetzwerk ist angestrebt und bietet konkrete Ansatzpunkte für gemeinsam zu entwickelnde Projekte im Rahmen der freien und kommunalen Jugendhilfe in der Fürther Innenstadt.

Gute Kontakte gibt es bereits heute zum Seniorenbeirat und der Seniorenbeauftragten der Stadt Fürth. Bisher übernimmt die Seniorenbeauftragte die Beratung von Senioren. Sie verweist auf eine Reihe von Senioren, die sich freiwillig engagieren möchten und verspricht

sich deutliche Verbesserungen in ihrem Arbeitsbereich durch die Tätigkeit des ZAB. Zusätzlich gab es im Vorfeld mehrere Treffen mit Initiativen und Verbänden im Stadtteil, um über die Zielsetzung und Ausrichtung des ZAB Fürth zu informieren. Von allen Seiten wird das Vorhaben begrüßt und eine intensive Zusammenarbeit gewünscht. Die Ideen der möglichen Kooperationspartner wurden bereits ins Handlungskonzept aufgenommen. Auch hier besteht Interesse an einer intensiven Zusammenarbeit. Weiterhin wird eine enge Vernetzung mit allen Trägern sozialer, kultureller und ökologischer Arbeit sowie den Bildungseinrichtungen angestrebt. Eine operative Zusammenarbeit mit bereits vorhandenen Stadtteilinstitutionen bzw. -initiativen wie insbesondere der „Kompetenzagentur“ oder dem „Connect“ ist wünschenswert.

Projektdaten

Projektgebiet ist die „Westliche Innenstadt“ von Fürth in den Grenzen des Programmgebiets „Soziale Stadt“. Als Projektstart ist Januar 2005 vorgesehen. Zunächst ist an eine **Laufzeit** von 2 Jahren gedacht (bis Ende 2006). Während der geförderten Laufzeit soll ein Grundstock an Ehrenamtlichen aktiviert, sowie wichtige Hilfsprojekte initiiert werden. Bezüglich der Fortführung

des Projekts bestehen mehrere Optionen (Vereinslösung, Verbundlösung QM und Seniorenbeirat etc.), die während der zweijährigen Laufzeit konkretisiert werden sollen.

Als **Betreiber** des ZAB Fürth bietet sich die ISKA gemeinnützige GmbH, Nürnberg an, deren Arbeitsschwerpunkte im Bereich der Sozialforschung, Organisationsentwicklung und Planungsberatung liegen. Die ISKA gGmbH tritt dabei ausschließlich als dienstleistender Träger im Sinne der subsidiären Idee auf. Durch die Trägerschaft der ISKA würden Kosten für die Personalverwaltung entfallen.

Für die Schaffung einer 30-Stunden Teilzeitstelle von Frau Liebenberg - sie hat das ZAB Nürnberg mit aufgebaut – sind Personalmittel über 2 Jahre aufzubringen. Für eine zusätzliche Honorarkraft auf 400 EURO pro Monat-Basis sind Mittel für 2 Jahre einzuplanen. Weitere Kosten, die bei der Umsetzung einzelner Projektideen entstehen, müssen über Spenden und Stiftungen gedeckt werden. Hierzu könnte auch der Vorschlag des Leiters der Wärmestube aufgenommen werden, einen Arbeitskreis „Sozialsponsoring“ für die Westliche Innenstadt ins Leben zu rufen. Von Seiten des Jugendamtes gibt es positive Signale, dass im Rahmen von LOS (Programm: Lokales Kapital für soziale Zwecke) zusätzliche Fördermöglichkeiten bestehen.

Das Quartiersbüro in der Mathildenstr. 34 in Fürth kann einschließlich der vorhandenen Infrastruktur (ISDN-Anschluss, Telefon, Fax etc.) mietfrei mitbenutzt werden. Es fallen lediglich variable Sachkosten (Projektmittel, Telefon, Internet, Postversand etc.) an, ein Arbeitsplatz (Schreibtisch, PC, Drucker etc.) ist neu einzurichten und müsste über Sponsoren-Mittel finanziert werden.

Kostenaufstellung

	2005	2006
Personalkosten		
Eine Stelle, 30 Wochenstunden	44.000 €	44.000 €
Eine Stelle für Honorarkraft Auf 400 € pro Monat-Basis	05.000 €	05.000 €
Summe Personal	49.000 €	49.000 €
Sachkosten		
Projektmittel, Telefon, Internet, Postversand etc.	05.000 €	05.000 €
Gesamtkosten	54.000 €	54.000 €

Investive Kosten für Arbeitsplatzausstattung*)

(Schreibtisch, PC, Drucker etc.) einmalig 05.000 €*)

*) Soll über Sponsorenmittel finanziert werden!

Liebenberg / Meyer / Schwab, Fürth, 12.07.2005

Frau Liebenberg: Zentrum Aktiver Bürger, Gostenhofer Hauptstraße 63,
90443 Nürnberg, Tel: 0911/929 717-0
e-mail: zab@iska-nuernberg.de

Herr Meyer, Frau Schwab: Quartiersmanagement „Westliche Innenstadt“ c/o
Planungsgruppe Meyer-Schwab-Heckelsmüller
Karolinenstr. 44, 90763 Fürth, Tel: 0911/7416977
e-mail: meyer-schwab-heckelsmueller@t-online.de